Kay Fuhrmann (2022) Die Heuschrecken der Stadt Oldenburg - Verbreitung, Gefährdung und Schutz einer besonderen Insektengruppe

Isensee Verlag Oldenburg, 116 S.
ISBN 978-3-76308-1860-2

Faunistische Erfassungen von Städten haben eine gewisse Tradition in Deutschland. So berichtete bereits Römer-Büchner (1827) über die “Steine und Thiere welche in dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt und deren nächsten Umgebung gefunden werden” und Fischer (1849) behandelte die Orthopterenfauna um Freiburg im Breisgau. Dies hängt unmittelbar mit der Lage von Universitäten und Museen, aber auch mit der generell größeren Dichte von Naturkundlern in Städten zusammen. Naturgemäß ist die Qualität solcher Stadtfaunen im Laufe der Jahrzehnte gestiegen und statt einfacher Artenlisten mit kurzen Kommentaren sind diese heute häufig illustriert, mit Atlaskarten versehen und haben strukturierte Texte zum Vorkommen, Lebensräumen und Gefährdung. Nun ist mit dem Werk “Die Heuschrecken der Stadt Oldenburg” von Kay Fuhrmann eine weitere Stadtfauna erschienen, die einen schönen Überblick über die dort vorkommenden Heuschreckenarten gibt. Die letzte umfangreiche Abhandlung der Heuschrecken von Oldenburg stammt von Herrmann (1992). Diese erschien in der Fachzeitschrift “Drosera” (dem Mitteilungsblatt des Vereins zur Förderung Naturkundlicher Untersuchungen in Nordwestdeutschland e.V. und der Universitätsbibliothek Oldenburg). Beim neuen Atlas von Kay Fuhrmann handelt sich um ein umfangreiches Werk (116 Seiten DIN A4), in dem zunächst Systematik und Biologie von Heuschrecken behandelt werden, um danach die Natur- und Landschaftsausstattung von Oldenburg zu behandeln. Im nächsten Teil wird zunächst ein guter Überblick über die bislang vorhandenen Arbeiten zu den Orthopteren Oldenburgs gegeben. Neben dem bereits erwähnten Werk von Herrmann (1992) taucht hier auch “graue Literatur” auf, wie unpublizierte Pflege- und Entwicklungspläne, der Landschaftsrahmenplan der Stadt Oldenburg und Abschlussarbeiten auf - Literaturquellen die bei herkömmlicher Literaturrecherche sicher leicht übersehen worden wären und von der tiefen Kenntnis der lokalen Datenlage zeugen. Im nächsten Teil wird die Methode der Erfassung erläutert. Etwas überraschend mag es scheinen, dass hier auf eine herkömmliche Rasterkartierung gesetzt wurde und es bleibt offen, warum nicht moderne Citizen-Science-Methoden mit einbezogen wurden. Die einzelnen Artkapitel umfassen etwa zwei Seiten pro Art. Sie enthalten ein Foto jeder Art, ein typisches Lebensraumfoto, sowie Atlaskarten, wobei letztere nicht nur die Verbreitung der Arten in Oldenburg zeigen, sondern auch die Verbreitung in

Niedersachsen. Leider sind die Karten für Niedersachsen etwas zu klein geraten, so dass hier Einzelheiten nicht gut erkennbar sind - sie sollen wohl aber auch nur die Karten für Oldenburg in einen Kontext stellen. Nach den einzelnen Artkapiteln werden zusätzliche Arten abgehandelt, die in der Nähe Oldenburgs vorkommen oder hier bald auftauchen könnten. Danach geht der Autor auf die typischen und besonderen Heuschrecken der einzelnen Stadtbezirke ein, sowie auf die Heuschreckenfauna der städtischen Schutzgebiete. Generell handelt es sich um eine wichtige Stadtfauna, die eine wichtige Quelle für weitere faunistische Arbeiten im Nordwestdeutschland ist und die naturschutzfachliche Bewertung von Heuschreckendaten in Oldenburg erleichtern wird. Generell hätten dem Werk mehr Zitate gutgetan. Bei vielen Informationen ist es recht offensichtlich, dass diese Erkenntnisse aus der Literatur übernommen wurden ohne dies immer klar kenntlich zu machen. Auch wäre in zukünftigen Arbeiten sicher zu überlegen, ob Rasterkarten in Minutenfeldern ausreichende Informationen für die Naturschutzpraxis bieten. Hier wären Fundortkarten eventuell eine bessere Lösung gewesen. Wie der Autor im Vorwort richtig bemerkt, handelt es sich bei jedem Atlaswerk nur um eine Momentaufnahme. Bereits in wenigen Jahren ist wieder mit einigen Änderungen der Heuschreckenfauna zu rechnen, so dass es sicher ratsam ist, aktuellere Verbreitungsdaten auch online anzubieten, bevor der nächste Atlas erstellt wird. Etwas unklar bleibt, welche Naturschutzprojekte für Heuschrecken es in Oldenburg gibt und inwieweit mit solchen Projekten kooperiert wird, wie z.B. dem Projekt “Insekten retten!” des Nabu Oldenburg oder der Aktion “Gemeinsam gegen das Insektensterben” der Nordwestzeitung (NWZ). Insgesamt handelt es sich bei dem Atlas jedoch um einen wichtigen Meilenstein in der Erfassung und Dokumentation der Heuschreckenfauna Oldenburgs.

Axel Hochkirch

Literatur

Fischer H (1849) Beiträge zur Insekten-Fauna um Freiburg im Breisgau. Orthoptera. Fünfzehnter Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde: 23–31.

Herrmann M (1992): Die Heuschreckenfauna (Saltatoria) der Stadt Oldenburg (in Oldenburg) im Vergleich zum angrenzenden Umland. Drosera 92: 155–170

Römer-Büchner BJ (1827) Verzeichniss der Steine und Thiere welche in dem Gebiete der freien Stadt Frankfurt und deren nächsten Umgebung gefunden werden. Sauerländer, Frankfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Articulata - Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie e.V. DGfO

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 37_2022

Autor(en)/Author(s): Hochkirch Axel

Artikel/Article: Buchbesprechung: Kay Fuhrmann (2022) Die Heuschrecken der Stadt Oldenburg - Verbreitung, Gefährdung und Schutz einer besonderen Insektengruppe 179-180